



Dreieich

Infobörse der Stadtwerke Dreieich für
Geschäfts- und Industriekunden

dialog



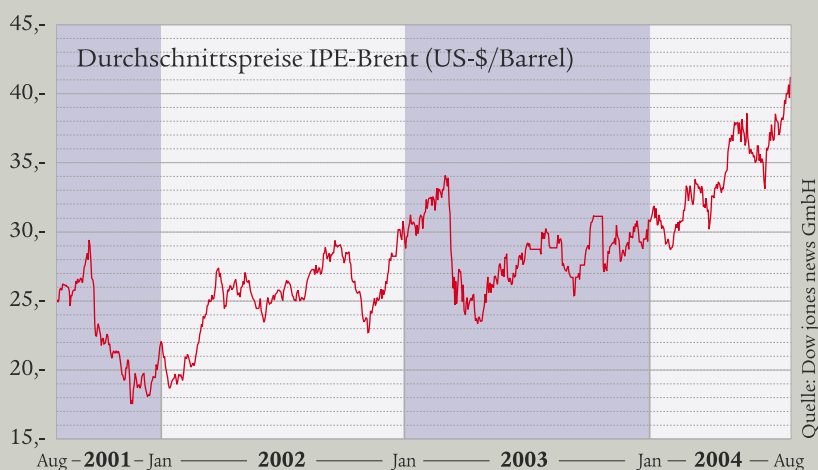
STADTWERKE
DREIEICH GmbH

3/2004

Energie wird knapp und teuer

Steigende Energiepreise und Strategien dagegen –
Interview mit Wolfgang Lammeyer.

ERDÖLPREISENTWICKLUNG 2001 - 2004



dialog: Herr Lammeyer, die Preise steigen, was sind die Ursachen?

Wolfgang Lammeyer: Der Rohölpreis bricht derzeit alle Rekorde, zwischenzeitlich stand er auf über 50 Dollar für ein Barrel. Bei der Kohle sorgt der Energiebedarf des Fernen Ostens für steigende Preise.

Wie wirkt das auf den Strompreis?

Die Stromproduzenten sehen sich für über ein Drittel ihrer Kraftwerke

mit höheren Rohstoffpreisen konfrontiert – folglich erhöhen sie die Einkaufspreise für Versorgungsunternehmen. Wir haben hier allerdings vorgebaut und frühzeitig unsere Strom-Kontingente eingekauft, daher können wir unseren Abgabepreis bis Anfang 2005 konstant halten – dabei liegen wir im Preisvergleich schon sehr günstig.

Wie schaffen Sie das?

Durch konsequente Sparpolitik, effiziente Organisation und – wie schon erwähnt – möglichst frühzeitige Planung und Disposition, so dass wir zum idealen Zeitpunkt günstig Strom einkaufen können.

Wie sieht es beim Erdgas aus?

Den Preis mussten wir leider deutlich erhöhen. Die Stadtwerke haben bei Erdgas wenig Einfluss auf die Einkaufspreise. Die werden – aufgrund einer langfristigen Übereinkunft zwischen den Förderunternehmen und den Importeuren – an den Verkaufspreis von Heizöl gekoppelt. Der Preis für Erdgas folgt dem für Heizöl.

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial



Wolfgang Lammeyer,
Geschäftsführer
der Stadtwerke
Dreieich

Liebe Leserinnen und Leser,

wie hoch genau die Preissteigerungen in diesem Jahr ausfallen, vermag zum heutigen Zeitpunkt noch niemand zu sagen. Der Trend aber zeigt deutlich: Wir müssen uns in Zukunft auf teurere Energie einstellen. Ein knappes Gut wird teuer und wertvoll. Die Folge davon – auf der anderen Seite: Je teurer ein Produkt, desto interessanter werden Alternativen. So ist auch der Boom der regenerativen Energien zu erklären – Wind, Wasser, Sonne und Biogas produzieren mittlerweile zehn Prozent des gesamten Stroms in Deutschland.

Für viele Unternehmen wird in der nächsten Zeit eine grundlegende Umorientierung beim Thema Energie nötig sein. Für das produzierende Gewerbe können Prozessoptimierungen, etwa bei der Dampfproduktion, Wärmerückgewinnung und nicht zuletzt bei stromintensiven Branchen, die Eigenproduktion in den Vordergrund rücken.

Für Dienstleistungsunternehmen sind die Wagenflotte und das Energiemanagement im Gebäude sowie Energiesparstrategien bei der Büroelektronik die ersten Hebel, bei denen man ansetzen kann.

Die Stadtwerke unterstützen Unternehmen in jeder Form. Von der Analyse über die strategische Planung bis hin zur Umsetzung und Finanzierung finden Sie bei uns kompetente Berater.

Nehmen Sie uns mit ins Boot.
Ihr Wolfgang Lammeyer

Inhalt

■ Seite 2

Neue Erdgasautos
Mittagstisch bei Da
Mimmo

■ Seite 3

Im Porträt:
Orwell-Supersports Cup
Webtext-Solutions

■ Seite 4

Ökosteuer-Erstattung
jetzt beantragen



News

Mehr Erdgasauto-Modelle

Der Wolfsburger Autokonzern VW will sich stärker im Erdgasauto-Markt engagieren. Wahrscheinlich nicht zuletzt, weil Erzkonkurrent Opel mit dem Van Zafira und dem Astra Caravan mittlerweile fast 80 Prozent des Segments abdeckt, kündigt der Konzern für Anfang 2006 monovalente Erdgasvarianten sowohl für den Van Touran als auch den Kleintransporter Caddy an. Bei Opel selbst steht der Modellwechsel beim Astra an, außerdem wird es in naher Zukunft den Combo als Erdgasauto geben. Auch Ford will nach dem Modellwechsel nicht nur den Focus, sondern auch den darauf basierenden Van C-Max ins Rennen schicken, Volvo bietet demnächst mit dem neu vorgestellten V50 auch ein Erdgasfahrzeug in der unteren Mittelklasse an.

Mittagstisch im „Da Mimmo“

Es muss ja nicht immer der Edelitaliener sein – stundenlange Menüwahl und Weinfachsimplereien sind ja ganz nett, nur fehlt so manchem in der Mittagspause dafür die Zeit. „Da Mimmo“ in Sprendlingen hingegen ist das Restaurant, das flott, in reichhaltiger Auswahl, mit gutem Service große Portionen italienischen Essens auf dem Tisch zaubert. Und das auch noch zu Preisen, die man sich auch ohne Vorstandsgehalt mehrmals die Woche leisten kann, inklusive des nachher fälligen Cappuccino. Beeindruckend ist vor allem die riesige Auswahl – vor allem bei den Pizzen (ab 4 Euro) und den Nudelgerichten (ab 5 Euro). Für ein leichtes Businesslunch stehen üppige Salatvariationen (ab 4,50 Euro) zur Auswahl, italienisch bereite Fleisch- und Fischgerichte runden das Bild ab. Und wenn's mal schnell gehen muss, gibt es das alles auch zum Mitnehmen.

Restaurant, Pizzeria Da Mimmo

Eisenbahnstraße 38
63303 Dreieich-Sprendlingen
Telefon (0 61 03) 6 27 77
Öffnungszeiten: täglich von
11.30 bis 14.30 und ab 17.30 Uhr.
Samstags nur abends geöffnet.

Fortsetzung von Seite 1

Diese Koppelung finden unsere Gewerbetunden auch als Klausel in ihren Verträgen.

Sind hohe Rohstoffpreise die einzigen Faktoren?

Keinesfalls. Zehn Prozent unseres Stroms gewinnen wir mittlerweile aus regenerativen Quellen. Die Kehrseite: Laut Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) muss der Strom aus diesen Quellen zu deutlich über dem Marktpreis liegenden Preisen eingekauft werden.

Was schöpft der Staat ab?

Der Anteil des Staates am Strompreis hat sich in den vergangenen Jahren von 25 auf über 40 Prozent erhöht. Von den übrigen 60 Prozent bestreiten wir den Stromeinkauf, die Investitionen in unsere Netze und die Kosten für die Administration.

Details?

Nehmen Sie allein unsere Investitionen in die Verteilernetze und in technische Anlagen, sie machen zehn Prozent des gesamten Umsatzes der Stadtwerke Dreieich aus. Auch unsere Serviceleistungen und Produktentwicklungen kosten Geld. Letztlich, wie aus unserer Bilanz hervor-

geht, machen wir wahrlich keine überhöhten Gewinne. Im Rahmen der Stadt-Holding finanziert die Stadt mit den Erlösen der Stadtwerke den öffentlichen Personennahverkehr und weitere Betriebe.

Wie wird sich der Energiepreis in Zukunft entwickeln?

Die Belastungen aus dem EEG gehen irgendwann wahrscheinlich etwas nach unten. Rohstoffe werden allerdings in Zukunft noch knapper und teurer – Erdöl und Kohle in jedem Fall, bei Erdgas reichen die Vorräte länger.

Unternehmen müssen sich also auf höhere Energiekosten einstellen?

Im Prinzip ja, aber es gibt Gegenstrategien. Die Devise heißt: Sparen und substituieren, wo es nur geht. Nur ein Beispiel: Wer seine Flotte auf Erdgasautos umstellt, kann bis zu 50 Prozent Kraftstoffkosten sparen.

Welchen Service bieten die Stadtwerke?

Umfassende Analyse und Beratung, vom Lastprofil über die geeigneten Maßnahmen und Geräte bis hin zur Finanzierung. Unsere speziell ausgebildeten Berater helfen jederzeit.

„Es gibt Gegenstrategien zu hohen Energiekosten“ – Wolfgang Lammeyer im Gespräch





Veteranen mit 300 km/h

Der Orwell-Supersports Cup erfreut sich wachsender Beliebtheit – auch für Sponsoren interessant.



Packende Duelle mit röhrenden Boliden: Orwell-Supersports Cup

Sie haben bis zu 900 PS, sind über 300 Kilometer pro Stunde schnell, hören auf klingende Namen wie Lotus, Chevron, March, Porsche oder Lola und starten auf Rennstrecken wie dem Nürburgring, Spa oder Magny Cours. Kein Zweifel, beim Orwell-Supersports Cup werden Rennlegenden wieder lebendig.

Die Firma, die die sieben Rennläufe mit mindestens 20 Jahre alten Rennwagen jedes Jahr organisiert, hat ihren Sitz in Dreieich. Unter gleicher Adresse firmiert die Kfz-Werkstatt Kalb GmbH, die sich unter anderem auf Rennwagen spezialisiert hat. Silvio Kalb, Spiritus Rektor hinter den beiden Firmen und selbst seit 1975 aktiver Rennfahrer, über sein Engagement: „Neben dem Fahren interessiert mich besonders die Technik.“ Die Serie mit historischen Rennwagen ist organisiert wie die Formel 1. Es gibt Qualifizierungsläufe, Trainings und eine Fahrerwertung – nur keine Start- und Preisgelder. „Der Fahrer muss eher selbst Geld mitbringen“, lächelt Silvio Kalb.

Dennoch hat die Serie, benannt nach dem Hauptsponsor, der Bekleidungsfirma Orwell, mittlerweile eine große Schar treuer Fans gewonnen, pro Rennen tummeln sich bis zu

50 000 Enthusiasten auf den Zuschauerrängen. Fernsehsender übertragen die Rennen der Sportwagenklassiker mittlerweile gern.

Das macht den Orwell-Supersports Cup für Sponsoren interessant. „Wir unterhalten uns gern mit weiteren Firmen. Es gibt viele Sponsoringmöglichkeiten, auf einzelnen Wagen wie auch in der gesamten Serie“, erläutert Kalb. Exklusivität inklusive: „Die damalige Zeit muss sich auch optisch bei den Rennen widerspiegeln, und damals war auf den Autos nur wenig Werbung.“

Orwell-Supersports Cup (Kalb GmbH)
Offenbacher Straße 60
63303 Dreieich, (0 61 03) 3 44 89
www.orwell-supersportscup.com



Silvio Kalb im historischen Rennwagen

Porträt

Erfolgreicher Start-up

Internetunternehmen sind nach den teilweise spektakulären Zusammenbrüchen in den vergangenen Jahren nicht mehr so gut beleumundet wie in den Boomjahren. Umso erstaunlicher, dass sich Kai Endres gerade in diesem Metier mit seiner Unternehmensgründung erfolgreich in den Markt boxt.

„Das Geheimnis liegt in der Spezialisierung. Ich mache nur Texte für Internet und Intranet: zunächst das Konzept des gesamten Auftritts, danach die Erstellung der einzelnen Seiten, bei vorhandenen Pages auch deren Optimierung“, umreißt Kai Endres die Philosophie seiner Webtext Solutions.

Ursprünglich war der seit April selbstständige Unternehmer Bankkaufmann, dann folgte ein Studium der Politik und ein Studium für Web-Management.

Das ist eine gute Basis, so Kai Endres: „Aufgrund des Studiums weiß ich, wie das Internet funktioniert, was man tun und lassen sollte, wofür sich das Medium eignet und wofür nicht.“

Bisher ließen mittelständische Unternehmen, unter anderem aus der Telekommunikationsbranche und Finanzdienstleister, und Sportvereine ihren Internetauftritt von Webtext Solutions konzipieren oder auch optimieren. „Bei vorhandenen Seiten ist in der Regel zunächst einmal ein ‚Textcheck‘ hilfreich, damit man sieht, wo Stärken und Schwächen liegen.“

Für das Jahr 2005 hat Kai Endres sich das Ziel gesetzt, mindestens einen großen, namhaften Kunden zu gewinnen – es dürfen auch mehr sein.

Webtext Solutions

Kai Endres
Schulstraße 12
63303 Dreieich
(0 61 03) 50 49 82
www.webtext-solutions.de



Ökosteuer-Erstattung beantragen

Unternehmen des produzierenden Gewerbes sollten jetzt die Ermäßigung für das Jahr 2003 beantragen.



Ökosteuerermäßigungen können bei Erdgas, Flüssiggas und Strom in Anspruch genommen werden. Voraussetzung für eine Rückerstattung ist der Verbrauch einer Mindestmenge sowohl bei Strom als auch bei Erdgas. Der Mindestverbrauch bei Strom beträgt 25 000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr, der Jahres-Erdgasverbrauch für betriebliche Zwecke muss höher als 312,7 Megawattstunden (MWh) gewesen sein. Zudem ist vorausgesetzt, dass ein Erlaubnischein für den Bezug von steuerbegünstigtem Strom oder Gas vorliegt.

Unternehmen des produzierenden Gewerbes bekommen ihre Ökosteuerbelastung zu 95 Prozent rückerstattet. Für den Erstattungsanspruch ist eine Gegenrechnung mit den durch die ökologische Steuerreform erfolgten Entlastungen bei der Rentenversicherung erforderlich.

Wie sieht die Gegenrechnung aus? Vor der ökologischen Steuerreform betrug der Rentenversicherungsbeitrag 20,3 Prozent, mit Einführung der Ökosteuer 19,5 Prozent. Die Entlastung von 0,8 Prozent kommt der Arbeitgeberseite zur Hälfte, also mit 0,4 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Lohnsumme, zugute. Nur wenn die Belastung mit der Ökosteuer höher ist als die Entlastung durch die Absenkung der Rentenversicherungsbeiträge, besteht ein Anspruch auf Rückerstattung der Ökosteuer.

Für eine überschlägige Ermittlung des Erstattungsanspruchs sind drei Schritte erforderlich:

1. Schritt: Die im Jahr gezahlte Ökosteuer aus Stromrechnungen zuzüglich der im

Jahr gezahlten Ökosteuer aus Mineralölrechnungen (darunter fällt steuerlich gesehen auch Erdgas), zuzüglich der Nachversteuerung für die Mindestverbrauchsmenge Strom (205,00 Euro) abzüglich der Vergütungsmöglichkeit für Mineralölprodukte im Rahmen der Ermäßigung auf 60 Prozent des Regelsteuersatzes (gilt für Unternehmen mit Erlaubnischein oberhalb der Mindestverbrauchsmengen) ergibt die Belastung durch Ökosteuer.

2. Schritt: Das sozialversicherungspflichtige Entgelt im Antragsjahr multipliziert mit 0,4 Prozent (der Entlastung der Arbeitgeber-Rentenversicherungsbeiträge) ergibt die Entlastung des Unternehmens bei der Rentenversicherung

3. Schritt: Belastung mit Ökosteuer abzüglich Entlastung des Unternehmens bei der Rentenversicherung ergibt den Erstattungsanspruch (Spitzenausgleich)

Auf den Internetseiten des DIHK kann für die Berechnung des eigenen Spitzenausgleichs ein Berechnungsmodul genutzt werden: www.dihk.de

Die Erstattungsanträge für 2003 können noch bis zum 31.12.2004 beim zuständigen Hauptzollamt gestellt werden. Bisher erfolgte das formlos. Jetzt hat das Bundesfinanzministerium einen Vordruck für Ermäßigungs-/Vergütungsanträge vorgesehen. Er steht auf den Internetseiten der Bundeszollverwaltung zum Download zur Verfügung unter www.zoll-d.de

Strompreise bleiben stabil

Die Stadtwerke Dreieich halten die Strompreise für Sonderabkommen auch im ersten Quartal 2005 konstant. Durch geschickten Stromeinkauf und eine günstige Kostenstruktur konnte das regionale Versorgungsunternehmen die teilweise turbulenten Entwicklungen auf den Energiemärkten abfedern.

Ansprechpartner



Beratung
für Geschäftskunden:
José Dominguez,
Handelsfachwirt
(0 61 03) 6 02-120
jose.dominguez@stadtwerke-dreieich.de



Beratung
für Industriekunden:
Volker Kreuzer,
Diplomingenieur
(0 61 03) 6 02-166
volker.kreuzer@stadtwerke-dreieich.de

Kontakt
für redaktionelle Beiträge
in dieser Zeitschrift:
Hermann Becker
(0 61 02) 30 67 75

Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Dreieich GmbH
Eisenbahnstraße 140
63303 Dreieich
Telefon (0 61 03) 6 02-0
Telefax (0 61 03) 6 02-210
E-Mail info@stadtwerke-dreieich.de
Internet www.stadtwerke-dreieich.de

Redaktion
Jörg Engel (verantw.),
Abt. Vertrieb,
und Hermann Becker
in Zusammenarbeit mit
Robert Schmauß,
KOMMIT Frankfurt GmbH

Herstellung
KOMMIT Frankfurt GmbH
www.kommit-frankfurt.de